NR. 18 / AUGUST 2019

# GRÜNWÄRTS

INFOBULLETIN GRÜNE BASELLAND & BASEL-STADT

GRÜNE
BASELLAND & BASEL-STADT

› **KLIMA:** WIE IN DER NÄCHSTEN LEGISLATUR DIE WEICHENSTELLUNG GELINGT S. 3
› **WAHLEN 2019:** UNSERE KAMPAGNEN UND KANDIDIERENDEN FÜR BERN S. 6
› **ERNÄHRUNG:** SO WIRD BASEL ZUM VORBILD IN NACHHALTIGER ERNÄHRUNG S. 9

# Inhalt und Impressum


2 Editorial

3 Thema: Klima

6 Wahlen

9 JGB Nordwest

10 Aus den Kantonen: BL

11 Aus den Kantonen: BS

12 Ortssektionen, Arbeitsgruppen, Parolen



Grünwärts – Infobulletin der Grünen Baselland und Basel-Stadt

Herausgeberin: Grüne Baselland und Basel-Stadt, Güterstrasse 83, 4053 Basel

Redaktion: Pascal Benninger, Harald Friedl, Nathalie Martin, Laura Schwab, Martin Stohler, Oliver Thommen

info@gruene-bl.ch
sekretariat@gruene-bs.ch

Gestaltung: grafik@sarahmartin.ch

Druck: bc medien ag

Gedruckt auf Cyclus Offset, 100% Recycling

Erscheint 4 Mal pro Jahr, Auflage 2450 Ex.

Redaktionsschluss: 15. Juli 2019

Nächste Ausgabe: November 2019


# Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Einmal mehr darf ich euch dank einer grossartigen Redaktion ein tolles Heft präsentieren. Titel, Thema dieses Hefts, Kern unserer Politik ist das Klima. Im vergangenen Jahr hat sich das Klima in der öffentlichen Meinung Raum verschafft. Nur das Parlament hinkt leider hinterher. Zum Glück können wir das im Herbst korrigieren. Im Gegensatz zum mittlerweile alltäglichen Trauerspiel in National- und Ständerat ist Klimapolitik zukunftsbejahende Politik. Diese Nummer öffnet deshalb die Perspektiven, was auf nationaler und kantonaler Ebene unternommen werden muss. Zudem stellen wir unsere KandidatInnen vor: sie sind es, welche am Ende die Verantwortung tragen, dass das Projekt einer klimaneutralen Gesellschaft auf den Weg kommt.

Ich wünsche eine genussvolle Lektüre!

Bálint Csontos

# WIR HABEN EINEN PLAN

Foto pixabay.com/de/photos/climate-action-fridaysforfuture-4150536

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Grünen Baselland, Basel-Stadt und des jgb nordwest hat einen Massnahmenplan erstellt, wie die Region bis 2050 klimaneutral wird.

Die vom Menschen verursachte Klimaerwärmung liess die weltweite Durchschnittstemperatur bereits um etwa ein Grad Celsius ansteigen. Laut IPCC-Bericht ist eine weitere deutliche Erwärmung mit schwerwiegenden Konsequenzen für Umwelt, Mensch und Gesellschaft zu erwarten. Noch schlimmer: Im Alpenraum hat sich das Klima deutlich stärker erwärmt als im globalen Durchschnitt. Doch was lässt sich dagegen in der Region Basel machen? Wie können wir das Pariser Klimaabkommen und dessen Versprechen erfüllen, bis 2050 netto kein Treibhausgas mehr zu emittieren? Eine Arbeitsgruppe der Grünen Baselland und Basel-Stadt und des jgb nordwest hat dazu einen Massnahmenplan entworfen. Auch wenn gerade der Stadtkanton schon recht gut dasteht, müssen wir auch in der Region noch Berge versetzen: In Baselland werden rund 4,9 Tonnen $CO_2$ pro Person, in Basel-Stadt rund 3,7 Tonnen $CO_2$ pro Person emittiert. Hinzu kommen die Emissionen, die im Ausland durch Importe anfallen. In den obigen Zahlen sind sie nicht eingerechnet. Diese betragen pro Person weitere acht Tonnen, sodass eine durchschnittliche Person aus Basel-Stadt jährlich für 11,7 Tonnen, in Baselland für 12,9 Tonnen $CO_2$-Emissionen verantwortlich ist. Die häufig genannte Zielsetzung von netto null erfasst nur die Emissionen im Inland.

## SANIEREN, SANIEREN, DEKARBONISIEREN

Besonders schwierig wird der Weg hin zu netto null Emissionen, da vieles vom bürgerlich dominierten Bund vorgegeben wird. So ist die Umgestaltung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft hin zu einer Kreislaufwirtschaft und die Förderung lokaler Erzeugnisse mit kantonalen Mitteln gar nicht so einfach. Das gilt auch für die Schlüsselgrösse für eine Wende in der Klimapolitik: die Energieversorgung. Dort braucht es eine Neuausrichtung in Bern, denn wir wollen massiv in die erneuerbare Energiegewinnung vor allem aus Sonne und Wind investieren.

In den beiden Kantonen muss der Energieverbrauch des Gebäudebestands durch Sanierungen dekarbonisiert werden. Zudem müssen sozial ausgestaltete Energieabgaben eingeführt oder angehoben werden, die entweder staatsquotenneutral an die Bevölkerung rückerstattet werden oder verwendet werden, um einen Teil der nötigen Investitionen zu finanzieren. Neubauten sind klimaneutral zu gestalten und gleichzeitig müssen fossile Heizsysteme (Öl und Gas) und Elektroheizungen durch klimafreundliche Systeme ersetzt werden.

Um den Verkehr Richtung Klimaneutralität zu bewegen, braucht es einen grossflächigen Ausbau der Infrastruktur für Velos und E-Bikes, den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mehr Car-Sharing und die Elektrifizierung des verbleibenden motorisierten Individualverkehrs. Und nicht zuletzt: Die Raumplanung muss sich an der Zielsetzung Verdichtung, Senkung der Wohnfläche und dem Wohnen ohne eigenes Auto orientieren.

Oliver Thommen, Geschäftsführer Grüne BS

Mehr Infos auf unseren Webseiten.

## DAS KLIMAPROGRAMM 2019–2023 DER GRÜNEN SCHWEIZ

- Annahme der Gletscher-Initiative.
- Stärkung und Schaffung rechtlicher Wege, um gegen die Klimakrise vorzugehen und den Bund zum Schutz der Bevölkerung zu verpflichten.
- Verabschiedung des $CO_2$-Gesetzes mit dem Ziel, den $CO_2$-Ausstoss im Inland bis 2030 um mindestens 60 Prozent zu senken.
- Festlegung eines verbindlichen Ausstiegsplans aus fossiler Technologie:
  - ab sofort keine neuen fossilen Heizungen und keine neuen Strassenkapazitäten,
  - ab 2025 keine neuen fossil betriebenen Personenwagen,
  - ab 2030 keine neuen fossil betriebenen Industrieanlagen mehr,
  - Kompensation des $CO_2$-Ausstosses bestehender Industrieanlagen.
- Bis 2030 schrittweiser Rückzug des Finanzplatzes aus Investitionen in fossile Energien.
- Erhöhung der $CO_2$-Abgabe auf Brennstoffe zur Sicherung und zum Ausbau des Gebäudesanierungsprogramms.
- Verursachergerechte Finanzierung der Massnahmen zur Klima-Anpassung und Einführung einer Klima-Abgabe auf Benzin, Diesel und Kerosin.
- Umsetzung des grünen Aktionsplans für erneuerbare Elektromobilität mit dem Ziel «Nullemissionen bis 2050».
- Reduktion des in- und ausländischen Flugverkehrs, Verlängerung der Nachtflugsperren und Einführung einer Flugticket-Abgabe zur Förderung des nachhaltigen Tourismus und eine $CO_2$-Abgabe auf Kerosin.
- Reduktion der im Ausland entstandenen grauen Treibhausgas-Emissionen von Importprodukten.
- Reduktion der durch die Landwirtschaft und Ernährung verursachten $CO_2$-Emissionen.
- Verstärkte Nutzung der einheimischen und nachwachsenden Ressource Holz.

**Mehr Infos: Gruene.ch/wahlen2019**

# KLIMAERWÄRMUNG KONKRET: AUSWIRKUNGEN AUF DEN REGIONALEN WEINBAU

Die Klimaerwärmung ist auch für den regionalen Weinbau eine Herausforderung.

Im Sommer wurden wir von Hitzewellen überrollt, die Landwirtschaft ist wieder mit Wassermangel und Ernteausfällen konfrontiert. Doch während die Klimaerwärmung in Gebieten wie dem Bordeaux existenzbedrohend für die WinzerInnen und damit die gesamte regionale Wirtschaft ist, weist die Rebe in der Nordwestschweiz eine durchzogene Bilanz auf. Problematisch sind die frühen Frühlingsanfänge: Durch den frühen Austrieb steigt die Gefahr, dass die Reben bei einem Spätfrost à la 2017 und 2019 grossen Schaden nehmen. Aber bei warmen, trockenen Bedingungen gedeiht die Rebe wunderbar und ist geringerem Krankheitsdruck ausgesetzt als bei feuchtem Klima, wodurch der Pflanzenschutzmitteleinsatz – ob biologisch oder konventionell – reduziert werden kann.

Auch der regionale Sortenspiegel verändert sich langfristig. Für Gebiete wie das Bordeaux ist das dramatisch, denn dort ist die Weinbezeichnung (Appellation) an spezifische Rebsorten gekoppelt.

### NEUE RESISTENTE SORTEN

Im Gegensatz dazu sind wir hier frei bei der Sortenwahl, können diese den Umständen anpassen und entsprechend vermarkten. Gleichzeitig verändert sich unser Sortenspiegel auch deshalb, weil Ökologie und Resistenzen keine neuen Themen für die Weinbranche sind. In den letzten Jahrzehnten wurde intensiv an der Züchtung sogenannt neuer resistenter Sorten gearbeitet, die mit geringerem Pflanzenschutzmitteleinsatz auskommen. Bisher von einzelnen PionierInnen angebaut, werden sich diese ausbreiten und den Schweizer Weinmarkt aufmischen (von Muscaris, Divico und Cabernet Jura werden Sie noch hören). Trinkwasser- und Pestiziddiskussionen geben diesem Trend zusätzlichen Aufwind.

Fest steht: Die regionale Weinbaubranche steht vor einem Umbruch, Ausgang offen. Es gilt auch hier: Wer sich jetzt aktiv mit Ökologie, Pestizidproblematik und den sich zu Recht verändernden Konsumgewohnheiten auseinandersetzt, wird auch in Zukunft Gestaltungsmöglichkeiten haben – vielleicht sogar mehr als bisher.

Laura Grazioli
Landwirtin und Landrätin

# «INDIVIDUEN KÖNNEN KEINE GLOBALEN KRISEN LÖSEN»

Junge Menschen gehen fürs Klima auf die Strasse – auch Marie-Claire Graf. Und sie haben noch viel vor.

**Was war bei dir persönlich der Auslöser, dich den Klimastreiks anzuschliessen?**
Im November 2018 hat der Nationalrat das $CO_2$-Gesetz so stark verwässert, dass es schlussendlich abgelehnt wurde. Gleich danach habe ich an der 24. Weltklimakonferenz in Katowice mit «Swiss Youth for Climate» teilgenommen. Die Schweiz hat sich als ambitioniertes Land im Bereich Klimaschutz präsentiert. Das hat für mich nicht gepasst und so habe ich mit Greta Thunberg und vielen jungen Leuten, welche an unseren «UNFCCC Kinder- und Jugend-Koordinationstreffen» teilgenommen haben, am 14. Dezember ein erstes Mal in Katowice demonstriert. Ich bin von Anfang an dabei und engagiere mich nun auf nationaler und internationaler Ebene.

**Viele Grüne sind schon seit Jahr(zehnten) engagiert. Warum, denkst du, schlug nun die SchülerInnen-Bewegung gerade jetzt so ein?**
Die wissenschaftlichen Fakten werden immer alarmierender und die Auswirkungen zeigen sich deutlicher. Auch rückten die Klimastreiks die systematische Verzerrung ins Rampenlicht, zu lange wurde die Schuld auf das Individuum abgewälzt. Das ist nicht nur unfair, sondern auch gefährlich: Individuen können keine globalen Krisen lösen.

**Wie funktioniert die Vernetzung?**
Wir koordinieren uns mehrheitlich über die sozialen Medien. Immer wieder treffen wir uns aber auch zum Austausch und zu Entscheidungen im Konsens. Dafür gibt es regionale Gruppen, welche Streiks und Aktionen planen, und thematische Gruppen, welche sich mit politischen Zielen auseinandersetzen. Auch auf internationaler Ebene koordinieren wir uns über das Internet. Diese riesige Koordination kann ziemlich anstrengend und zeitaufwendig sein, doch es lohnt sich.

**Im Herbst sind Wahlen. Für euch ein Thema?**
Wir wollen weder eine Partei gründen, noch einzelne Personen und Parteien unterstützen, da Klimaschutz alle Parteien etwas angehen muss. Wir werden zur Wahl von Personen aufrufen, welche unsere Forderungen umsetzen. Wir möchten vor allem junge Menschen zum Wählen bewegen. Daher zeigen wir laut und kreativ die Dringlichkeit eines klimafreundlichen Parlamentes. Eine Idee ist zudem einen «Klimafreundlichkeits-Index» der Parteien zu erstellen. Auch möchten wir eine Vision mit Lösungsvorschlägen für «netto null» und Porträts von Menschen erstellen, die den Klimawandel bereits spüren. Die Streiks im Herbst werden schliesslich ein Momentum kreieren.

**Was sind eure Ziele als Bewegung?**
Die Klimastreiks und Aktionen sind ein Mittel zum Zweck, um die nötige Aufmerksamkeit für unsere drei Forderungen und Ziele zu erhalten. Wir fordern einen nationalen Klimanotstand, dass die Schweiz bis 2030 im Inland netto null Treibhausgasemissionen verursacht und Klimagerechtigkeit. Falls diesen Forderungen im aktuellen System nicht nachgekommen werden kann, braucht es einen Systemwandel.
Auch sind wir daran, unsere Strukturen zu stabilisieren. Die Streiks an sich sind nicht die Lösung. Es ist schon genug erbärmlich, dass wir auf die existenzielle Klimakrise aufmerksam machen müssen. Für einen langfristigen Erfolg braucht es wohl noch einige Streiks und dazu brauchen wir alle.

**Eine ketzerische Frage zum Schluss: warum seid ihr nicht einfach alle bei den Grünen?**
Weil auch die Grünen nicht ambitioniert genug sind und immer wieder Kompromisse eingingen, um Mehrheiten zu bilden. Zudem braucht es einen Player ausserhalb der institutionalisierten Politik, der ungehemmt Druck aufbauen kann. Es ist jedoch wichtig, dass zum Beispiel Grüne die Aufmerksam nutzen, junge Leute fördern und miteinbeziehen: nur gemeinsam schaffen wir die nötige Wende. Wie die letzten Wahlen bereits gezeigt haben, profitieren Parteien, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Es liegt also an ihnen, sich der Krise anzunehmen und sie zu bekämpfen.
Marie-Claire Graf, Studentin und Klimaaktivistin (Klimastreik Schweiz, Friday's for future)

Interview: Oliver Thommen

# AUF INS KLIMA- UND FRAUENWAHLJAHR

Die Schweiz braucht mehr grüne Politik – für die Umwelt, eine nachhaltige Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit. Die nationalen Wahlen vom 20. Oktober sind dafür eine zentrale Weichenstellung.

Wir sind für Menschen in ganz Europa zur Hoffnungsträgerin für eine lebenswerte Zukunft geworden. Wir stehen für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen genauso wie für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Offenheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit.

## FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ UND EINE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT

Die Grünen sind heute die einzige Partei, die Umweltfragen konsequent mit sozialen Fragen und den liberalen Grundrechten verbindet. Wir leben nach dem Motto «Taten statt Worte». Die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Durchsetzung der Rechte aller Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität (LGBTIQ*) sowie die Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedensten Ländern sind bei uns eine Selbstverständlichkeit.

## MIT DER BEVÖLKERUNG STATT MIT DEN MÄCHTIGEN

Wir lassen uns nicht kaufen von den Versicherungen, Banken und anderen mächtigen Interessenvertretern, welche die Politik in Bern bestimmen. Umso mehr arbeiten wir mit der Bevölkerung, mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, mit den Umweltverbänden, mit Kulturschaffenden und Bewegungen, mit Gewerkschaften und umweltbewussten Firmen zusammen.

## EINE INTERNATIONALE BEWEGUNG, DIE TÄGLICH WÄCHST

Als Mitglied der europäischen Grünen und der Global Greens bringen wir in ganz Europa und auch weltweit zusammen mit unseren Schwesterparteien den Klimaschutz und die Energiewende voran, kämpfen für den Erhalt der Artenvielfalt und setzen uns für eine soziale und solidarische Kreislaufwirtschaft ein. Und wir werden immer zahlreicher: Wir sind in der Schweiz und in Europa auf Erfolgskurs. Überall spriesst und blüht die grüne Idee, denn immer mehr Menschen begreifen: Jetzt muss endlich etwas gehen – für den Schutz des Klimas und somit unserer Lebensgrundlagen, für den Schutz unserer Grundrechte und unserer Demokratie.

Wer grün wählt, wählt ein Netzwerk von engagierten Menschen. Wer grün wählt, wählt eine Schweiz, die Zukunft hat.

Maya Graf, Nationalrätin und Ständeratskandidatin Grüne BL
Sibel Arslan, Nationalrätin Bündnis Grüne BastA! BS

# AB NACH BERN: LISTE 7 UND MAYA GRAF

Bálint Csontos, Anna-Tina Groelly, Maya Graf, Philipp Schoch, Florence Brenzikofer, Dominik Beeler, Simone Meier. (v.l.)

Die Grünen Baselland sind mit einer jungen und motivierten Liste bereit für die Nationalratswahlen:
**Florence Brenzikofer,** Sekundarlehrerin phil. hist., Vizepräsidentin Grüne Schweiz, Landrätin, Präsidentin Erlebnisraum Tafeljura
**Maya Graf (bisher),** dipl. Sozialarbeiterin HFS, Biobäuerin, Co-Präsidentin Hochstamm Suisse, Co-Präsidentin Alliance F, Stiftungsrätin der Greina-Stiftung, von Pro Specie Rara und Biovision
**Philipp Schoch,** Abteilungsleiter Notfallstation, Co-Präsident Pro Velo beider Basel, Präsident Wald beider Basel, ehem. Landratspräsident
**Simone Meier,** Sekundarlehrerin
**Anna-Tina Groelly,** Kindergartenlehrerin, Landrätin
**Dominik Beeler,** Student Geschichte und Islamwissenschaften, Einwohnerrat, Co-Präsident VCS beider Basel, Co-Präsident junges grünes bündnis nordwest
**Bálint Csontos,** Student Rechtswissenschaften, Gemeinderat, Landrat, Präsident Grüne BL.
Du willst den Wahlkampf unterstützen? Rede mit möglichst vielen Leuten darüber, dass jetzt die Zeit ist für mehr Grüne. Bestelle Postkarten, schreibe Leserbriefe, bringe dein Umfeld an die Anlässe des Teams. Die Grünen sind die Partei, die das Klima schützt, die Gleichberechtigung für alle stärkt und den Populismus stoppt. Die Liste 7 hat zwei Unterlisten: die Grünen Panther und die jungen Grünen. Eine Listenverbindung gehen die Grünen mit der SP ein.
Nathalie Martin,
Geschäftsleiterin Grüne BL

## MAYA GRAF IN DEN STÄNDERAT

Maya steht für ein fortschrittliches, gut vernetztes und lebenswertes Baselbiet. Sie wird unseren Kanton mit Weitsicht, Freude und einem grossen Erfahrungsschatz in Bern vertreten.
www.mayagraf.ch

---

Zur Unterstützung der Grünen Hauptliste haben sich sieben etablierte langjährige Grüne zu den Grünen Panther auf der Liste 70 zusammengeschlossen. Wir freuen uns riesig über die Unterstützung von (v.l.): **Madeleine Göschke,** MTA, Gestalt- und Maltherapeutin, **Peter Erbacher,** pensionierter Schulleiter und Lehrer, **Marie-Theres Beeler,** Theologin, Stadträtin, **Beat von Scarpatetti,** Dr. phil., Historiker, Projektleiter, **Irène Strübi,** pensionierte Sozialarbeiterin, **Lotti Stokar,** Rechtsanwältin, Mediatorin, Landrätin und **Arnold Amacher,** Dr. med., Facharzt FMH für Kinder und Jugendliche, Lungenkrankheiten.

## #SIBELBLEIBT – EIN STIMME MEHR FÜRS KLIMA

Lea Steinle, Oliver Thommen, Sibel Arslan, Tonja Zürcher, Jo Vergeat.( v.l.)

Wir treten erneut mit BastA! und dem jungen grünen bündnis (jgb) zu den Nationalratswahlen an, um den Sitz von Sibel Arslan zu verteidigen: entsprechend heisst unser Slogan auch #sibelbleibt. Neben Sibel Arslan, Jo Vergeat (jgb) und Tonja Zürcher (BastA!) vertreten uns auf der Liste 8 die beiden Grünen Lea Steinle und Oliver Thommen.

**Sibel Arslan,** lic.iur., Unternehmerin, Vize-Präs. Nebs, SGA, Unia/SGB, DJS

**Lea Steinle,** Grossrätin, Dr. phil., Meeresbiologin, Copräsidentin VCS BS/BL

**Oliver Thommen,** lic.phil., Geschäftsführer Grüne BS, Hausmann, Vorstand vpod BS

**Jo Vergeat,** Grossrätin, Geschäftsführerin Kulturstadt Jetzt, Pfluderi Clique

**Tonja Zürcher,** Reg. Geschäftsleiterin WWF, Grossrätin BastA!, Klÿck, MV, vpod

FÜR EINE MENSCHLICHERE, GERECHTERE UND OFFENERE SCHWEIZ

In den letzten Monaten gingen in der ganzen Schweiz Menschen für eine andere Welt auf die Strasse. Die Klimajugend belebt unsere Städte und der Frauenstreik brachte die Schweiz zu einem lebendigen Stillstand. Doch währen die Menschen aufbrechen, diese Welt umzubauen, lähmt das Parlament jeden Fortschrittsversuch. Der Rechtsrutsch bei den Wahlen 2015 hat die Schweiz in eine Sackgasse geführt – nicht nur in Klimafragen. Wir stehen für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen genauso wie für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Offenheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit. Wir wollen eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen!

Harald Friedl, Präsident Grüne BS

## DREI UNTERLISTEN

Das Bündnis Grüne BastA! jgb tritt mit drei sich ergänzenden Unterlisten an, die uns helfen werden, möglichst viele Stimmen für unser Bündnis zu sichern. Die Unterliste **«Die Alternativen»** tritt mit erfahrenen PolitikerInnen der Generation Ü50 an, darunter auch Anita Lachenmeier, Michael Wüthrich und Thomas Grossenbacher (Bild). Mehr Infos unter: www.die-alternativen.ch

Harald Friedl, Präsident Grüne BS

### REGIERUNGSRATSWAHLEN

Am 20. Oktober wird auch ein Sitz in der Basler Regierung neu gewählt. Gemeinsam mit der SP empfehlen wir die bisherige Grossrätin Tanja Soland (SP).

Mehr Info und Komiteebeitritt: Gruene-bs.ch/rr-wahlen.

# «MIT DEM KOPF DURCH DEN WANDEL!»

BL: Sarah Degen, Jonas Stadler, Gian-Luca Baumgartner, Guido Derungs, Meret Rehmann, Pascal Zbinden, Katalin Csontos.( v.l.)

BS: Laura Schwab, Reja Wyss, Raffaela Hanauer, Simon Fankhauser, Berfin Tuzcu.( v.l.)

## Wir treten in beiden Kantonen mit engagierten jungen Grünen an.

Die Welt ist im Umbruch: Klimaerhitzung, soziale Ungerechtigkeit und Nationalismus prägen unserer Zeit. Gleichzeitig blockiert die bürgerliche Mehrheit des Nationalrats die Umsetzung des Pariser Klimavertrags, schiesst mit faulen Steuerreformen ein Milliardenloch in die Staatskasse und verhindert sogar mickrige vier Wochen Vaterschaftsurlaub. Doch gerade das letzte Jahr hat gezeigt, dass es auch anders geht. So streikten Hunderttausende von jungen und älteren Menschen für ein gesundes Klima und ebenso Hunderttausende für die Gleichstellung aller Geschlechter. Entgegen dem verbreiteten Vorurteil zeigen die massiven Klimastreiks deutlich auf: die Jugend von heute ist politisch!

Wir stellen uns den Herausforderungen unsere Zeit und präsentieren schweizweit mit dem Manifest 2019 unsere Prioritäten für die kommenden Jahre. An erster Stelle setzen wir uns noch lauter für eine lebenswerte Zukunft und für die Erreichung von netto null $CO_2$-Emissionen bis 2030 ein. Damit dieser starken Forderung auch Taten folgen, präsentierten wir zugleich auch einen konkreten und griffigen Massnahmenplan, um dieses Ziel sozialverträglich zu erreichen.

Weiterhin machen wir uns stark für Lohngleichheit, die Gleichstellung aller Menschen und Partnerschaftsformen und die Anerkennung von Care-Arbeit. Um den steigenden Krankenkassenprämien Einhalt zu gebieten, fordern wir eine nationale Einheitskrankenkasse mit einkommensabhängigen Prämien. Zudem bleibt die natürliche, tierfreundliche und gerechte Lebensmittelproduktion ein Fokus unseres Engagements. Um diese Ziele zu erreichen, ist für uns klar: Es braucht dringend frischen, jung-grünen Wind im Nationalrat!

Laura Schwab, junges grünes bündnis nordwest

## MIT DEM ZUG DURCH EUROPA

Ferienzeit – auch beim neuen Bau- und Umweltschutzdirektor. Da lässt sich doch gleich mal über mehr Zug statt Flug berichten, denn auch Isaac Reber ist nachhaltig unterwegs. So düst er nicht mit dem Düsenjet, sondern mit der Frecciarossa mit 300 Stundenkilometern nach Napoli. Danach gehts aufs Wasser. Er nimmt die Fähre auf die Inseln Procida und Ischia. Dort lässt er sich von den örtlichen E-Bikes überzeugen und fährt über Sorrent wieder aufs Festland zurück. Die Emissionen für den Flug hätten bei 500 Kilogramm $CO_2$ gelegen, mit dem Zug liegt der Ausstoss bei rund 80 Kilogramm $CO_2$. So freuen wir uns auf den nächsten Bericht mit Einblick in die Arbeit als Bau- und Umweltschutzdirektor. Neben dem neugewählten Martin Neukom in Zürich ist Isaac Reber der einzige grüne Umweltschutzdirektor. Nochmals: herzliche Gratulation zur Wahl an Isaac Reber wie auch an Martin Neukom.

Nathalie Martin, Geschäftsführerin Grüne BL

# DIE NEUE FRAKTION STARTET IN DIE LEGISLATUR 2019–2023

Die Fraktion Grüne / EVP ist am 1. Juli in neuer Formation im Landratssaal gestartet und angelobt worden. Als Fraktion mit 18 Mitgliedern kann die Fraktion jeweils zwei bis drei Personen in den ständigen Kommissionen stellen. Wir freuen uns besonders über das Präsidium in der Finanzkommission (Florence Brenzikofer) und das Vizepräsidium in der GPK (Bálint Csontos). Herzlichen Dank, Rahel Bänziger, für deinen Einsatz in den letzten vier Jahren als Präsidentin der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission. Klaus Kirchmayr wird weiterhin die Fraktion leiten mit Sara Fritz und Rahel Bänziger im Vizepräsidium. Folgende Personen wurden in die Kommissionen und die Kommissionspräsidien gewählt (ohne Ersatzmitglieder):

**Geschäftsprüfungs-Kommission:** Balint Csontos (Vize-Präsident), Laura Grazioli, Lotti Stokar, Irene Wolf
**Finanzkommission:** Florence Brenzikofer (Präsidentin), Klaus Kirchmayr, Werner Hotz
**Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion:** Rahel Bänziger, Erika Eichenberger
**Justiz- und Sicherheitskommission:** Sara Fritz, Rahel Bänziger
**Bau- und Planungskommission:** Lotti Stokar, Karl-Heinz Zeller
**Bildungs-, Kultur- und Sportkommission:** Anna-Tina Groelly, Andrea Heger, Julia Gosteli
**Umwelt- und Energiekommission:** Stephan Ackermann, Meret Franke, Peter Hartmann
**Personalkommission:** Andrea Heger (Präsidentin), Sara Fritz
**Petitionskommission:** Marco Agostini (Vize-Präsident)
**Oberrheinrat/Districtrat:** Marco Agostini
**IGPK Universität:** Karl-Heinz Zeller
**IGPK FHNW:** Erika Eichenberger
**IGPK UKBB:** Julia Gosteli
**IGPK Rheinhäfen:** Sara Fritz
**Begleitausschuss Finanzkontrolle:** Klaus Kirchmayr
**IPK NWCH:** Laura Grazioli
**Stimmenzählerin:** Meret Franke
**Redaktionskonferenz:** Bálint Csontos
**Findungskommission Ombudsmann:** Erika Eichenberger, Anna-Tina Groelly, Werner Hotz

Nathalie Martin, Geschäftsleiterin Grüne BL

# EINE NACHHALTIGE ERNÄHRUNG – JA, KLAR, ABER WIE?

In der Schweiz werden rund 28 Prozent der persönlichen Umweltbelastung durch die Ernährung verursacht. Dies entspricht fast zwei Tonnen an $CO_2$-Äquivalent pro Person. Rund zwei Drittel davon entfallen auf den Konsum von tierischen Produkten. Wie wir uns ernähren, hat also einen erheblichen Anteil an den Umweltbelastungen und an der Klimaerwärmung.

Gleichzeitig ist das Thema Ernährung mit einigen Emotionen behaftet. Wir lassen uns nicht gerne vorschreiben, was wir einkaufen und kochen sollen. Dies haben die vergangenen Abstimmungsresultate gezeigt. Um dennoch etwas in Richtung nachhaltigen Ernährung zu bewegen, wurde vor gut einem Jahr die AG Ernährung ins Leben gerufen. Ein erstes Ergebnis liegt nun in Form eines Strategiepapiers vor: «Basel isst nachhaltig – Der Kanton als Vorbild».

Unter einer nachhaltigen Ernährung verstehen wir primär eine, die ethisch, gesund und ökologisch ist. Dazu gehören die Halbierung des Konsums tierischer Produkte, die Halbierung der Lebensmittelverschwendung, die Förderung einer regionalen und saisonalen Ernährung, eine nachhaltige Landwirtschaft und die Förderung des Konsums von fair produzierten Lebensmitteln. Also: Lieber qualitativ hochstehende, gesunde und nachhaltig produzierte Lebensmittel statt alles, immer und überall.

Wie kann nun eine ethische, gesunde und ökologische Ernährung erreicht werden, ohne die KonsumentInnen zu bevormunden? Das Strategiepapier verfolgt hier den Ansatz, dass der Kanton Verantwortung übernehmen kann und als Vorbild vorangeht. Dadurch kann er den KonsumentInnen zeigen, dass eine nachhaltige Ernährung machbar und erlebbar ist. Es werden vier Handlungsfelder für den Kanton beschrieben. Damit dies geschieht, sollen die Forderungen mit Vorstössen im Grossen Rat unterstützt werden.

Stephan Husen, Leiter AG Ernährung

FORDERUNGEN

- Bis ins Jahr 2030 sollen die Verpflegungsangebote in der kantonalen Verwaltung, in öffentlich-rechtlichen Institutionen sowie in staatlich unterstützten Institutionen zu 80 Prozent auf Lebensmittel aus Biolandwirtschaft umgestellt werden. Dabei sollen regionale und saisonale Produkte bevorzugt werden.
- Auf Allmend sollen keine besonders klimaschädliche Produkte und Dienstleistungen beworben werden.
- Die Allmendgebührenverordnung soll geändert werden, damit AnbieterInnen von biologischen Produkten eine Gebührenreduktion gewährt wird.
- Bei der Auswahl der Marktfahrenden auf dem Marktplatz sollen jene mit biologischem Angebot bevorzugt werden.
- Basel-Stadt soll als erster Kanton das Knospe-Label von Bio-Suisse anstreben.
- In jedem Quartier soll ein kommunaler Garten für die Lebensmittelproduktion geschaffen werden, wo freiwillig mitgearbeitet werden kann.

Barbara Wegmann, Grossrätin

## IN BERN AUF KURS

Das mangelnde Lobbying der Region in Bern wurde in letzter Vergangenheit von vielen Seiten lautstark beklagt. Nun haben wir alle Kräfte vereint, um beim Step 2035 des Bundes die Projektierungskosten für das Herzstück unterzubringen, was uns tatsächlich gelungen ist. Das ist ein grosser Erfolg für die Zukunft des regionalen Schienenverkehrs, er verdankt sich der gemeinsamen Anstrengung der ganzen Region. Natürlich gibt es noch immer genügend Bereiche, wo wir uns mehr Einfluss in Bern wünschen. Deshalb sind die eidgenössischen Wahlen im Herbst nicht nur für die ganze Schweiz, sondern auch für die Region von Bedeutung. Wir brauchen ParlamentarierInnen in Bern, die sich auch für die Region und besonders für unsere grünen Anliegen einsetzen. Und wir können gut verzichten auf solche, deren einziger regionaler Einsatz darin besteht, gegen «rotgrüne Gesetzesverletzung» zu polemisieren und der eigenen Regierung mit einer Anklage zu drohen, wenn sie in einem Härtefall einen mit grosser Mehrheit gefällten humanitären Beschluss des Grossen Rats umsetzt.

Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin

# Ortssektionen und Arbeitsgruppen

## BASEL SAGT NOZEANIUM!

Am 19. Mai haben die Basler Stimmberechtigten das geplante Ozeanium überraschend deutlich versenkt. Als einzige Partei haben wir uns entschlossen dagegen gestellt. Wir möchten allen Engagierten herzlich dafür danken!

Oliver Thommen, Geschäftsführer Grüne BS

## WECHSEL IM VORSTAND DER GRÜNEN BL

Die Mitgliederversammlung hat den Vorstand der Grünen Baselland neu gewählt. Wir verabschieden uns von Oliver Brüderli (er wird ersetzt durch Gian-Luca Baumgartner, der bisher für das jgb im Vorstand war), Angelo Bolzern (Laufen), unserer langjährigen Kassierin Léonie Laukemann und unserem langjährigen Mitglied und Vertreter der grössten Ortssektion Liestal: Hanspeter Zumsteg. Wir danken euch allen für euren wertvollen Beitrag, den ihr geleistet habt.

Wir begrüssen neu im Vorstand fürs JGB: Pascal Zbinden und Guido Derungs. Die Region Laufen wird neu Reto Kurth vertreten, herzlich willkommen.

Mit der Vergrösserung unserer Landratsfraktion wird auch unser Vorstand grösser, denn sie sind alle ex officio im Vorstand: Herzlich willkommen Marco Agostini, Anna-Tina Groelly, Kalle Zeller, Meret Franke, Laura Grazioli (bisher, Vizepräsidentin) und Peter Hartmann (bisher, Muttenz).

Nathalie Martin, Geschäftsführerin Grüne Baselland

## NEUES PRÄSIDIUM DER GRÜNEN LEIMENTAL

Herzlichen Dank, Daniel Schaub, für dein langjähriges Engagement bei den Grünen Leimental. Neu übernimmt das Präsidium Thomas Schmid. Wir wünschen dir alles Gute bei deiner neuen Aufgabe.

Nathalie Martin, Geschäftsführerin Grüne Baselland

## AGENDA

**31. August,** DV Grüne Schweiz, Rapperswil

**3. September,** 18h, Mitgliederversammlung BL, BS & jgb, Ort folgt

**7. September,** 16h, Grüne am «Pfeffingen kocht», Pfeffingen

**8. September,** Besuch Kloster Dornach mit den Grünen SO, Dornach

**14. September,** Grünes Reparier-café, Gelterkinden

**14. September,** Lauf gegen Grenzen, Claramatte Basel

**15. September,** Bürger*innen zMorge, Predigerhof, Reinach

**20. September,** Parking Day, Güterstrasse, Basel

**21. September,** 14h, Waldputzete, Allschwil

**22. September,** Slowup Dreiland

**27. September,** Klimastreik, Basel

**27. September,** Critical Mass, Basel

**28. September,** Nationale Klimademo, Bern

**8. Oktober,** Visionen 19: Führung mit Kitty Schärtlin, Liestal

**13. Oktober,** 10h, Kinomatinée, Sissach

**20. Oktober,** Wahlsonntag und Wahlfeier, Liestal und Basel

## WAHLEN 20. OKTOBER

**BASELLAND**

**Nationalrat:**
Liste 7 (Grüne)
Liste 77 (Junge Grüne)
Liste 70 (Grüne Panther)

**Ständerat:** Maya Graf

**BASEL-STADT**

**Nationalrat:**
Liste 8 (Bündnis Grüne BastA! jgb)
Liste 21 (junge Grüne)
Liste 40 (Die Alternativen)

**Ständerat:**
Eva Herzog (SP und Grüne)

**Regierungsratswahlen:**
Tanja Soland (SP und Grüne)

## RICHTIG WÄHLEN

Nationalratswahlen sind Proporzwahlen: Zuerst werden die Nationalratssitze auf die Listen mit den meisten Stimmen verteilt. Jede Stimme für eine Person unserer Liste wird als Stimme für uns gezählt. Wenn eine Person unserer Liste durch eine Person einer anderen Liste ersetzt wird, erhalten wir eine Stimme weniger.

**DARUM:**
Die grüne Liste entweder unverändert einwerfen oder persönlichen FavoritInnen der grünen Liste maximal eine weitere Stimme dazugeben, indem ein anderer Name der Liste ersetzt wird.

## DAS LETZTE

Nundefaane! Da haben wir während Jahren sorgfältigstens unser grünes Mäntelchen gehegt und gepflegt, da ein vorlautes Rotkehlchen zurückgepfiffen, dort ein vorwitziges Rosenstöcklein (rot) etwas zurückgeschnitten. Haben uns, statt mit Wassermelonen zu handeln, gar aufs Gurkenzüchten verlegt.

Hat alles nichts genützt. Da kommt so eine Klimakatastrophe – und ritsch, ratsch reissen uns Dr. Blocher und Dr. Köppel die Maske vom Gesicht und entlarven uns Extrablatt-mässig als IdeologInnen und SystemveränderinnenInnen…

So ist das halt mit der Klimaerhitzung. Den einen schlägt sie aufs Hirn, die andern suchen nach praktischen Lösungen. Wir Grünen werden auf jenen Fall am Ball bleiben.